

Check Gute Koordination – Nutzen sichtbar machen

Eine Praxishilfe der Offensive Gutes Bauen für Koordinatoren
nach Baustellenverordnung



Die **Offensive Gutes Bauen** ist ein eigenständiges Netzwerk unter dem Dach der Initiative Neue Qualität der Arbeit des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Die Offensive Gutes Bauen will gemeinsam mit allen Partnern das Bewusstsein für qualitätsorientiertes und wirtschaftliches Bauen fördern und die Arbeitsbedingungen der am Bau beschäftigten Menschen verbessern. Sie ist hervorgegangen aus der Initiative Neue Qualität des Bauens (INQA-Bauen).

Die Instrumente und Qualitätsstandards der Offensive Gutes Bauen werden vor Ort von regionalen und fachlichen Netzwerken umgesetzt.

Der „**Check Gute Koordination –Nutzen sichtbar machen**“ gibt Ihnen als Koordinator Anregungen, den Nutzen Ihrer Dienstleistungen in den Bauvorhaben systematisch zu entwickeln und zu verdeutlichen. Ein Koordinator nach Baustellenverordnung bringt als Experte für sicheres Zusammenarbeiten eine ergänzende ausführungsbezogene Sicht in die Planungen ein. Seine Impulse und Lösungsbeiträge für sichere und gesunde Arbeits- und Ausführungsbedingungen unterstützen und motivieren die Bauausführenden, ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen umfassend in ein Bauprojekt einzubringen.

Dieser Check wurde im Plenum von der Offensive Gutes Bauen als nationaler Qualitätsstandard verabschiedet. Er ergänzt auch KOMKO-bauen – Kommunikation und Kooperation aller am Bau Beteiligten.
www.komko-bauen.de

Einen Überblick zu Intentionen und Angeboten der Offensive Gutes Bauen geben die „Drei Bausteine für eine neue Qualität des Bauens“ am Ende dieser Praxishilfe.

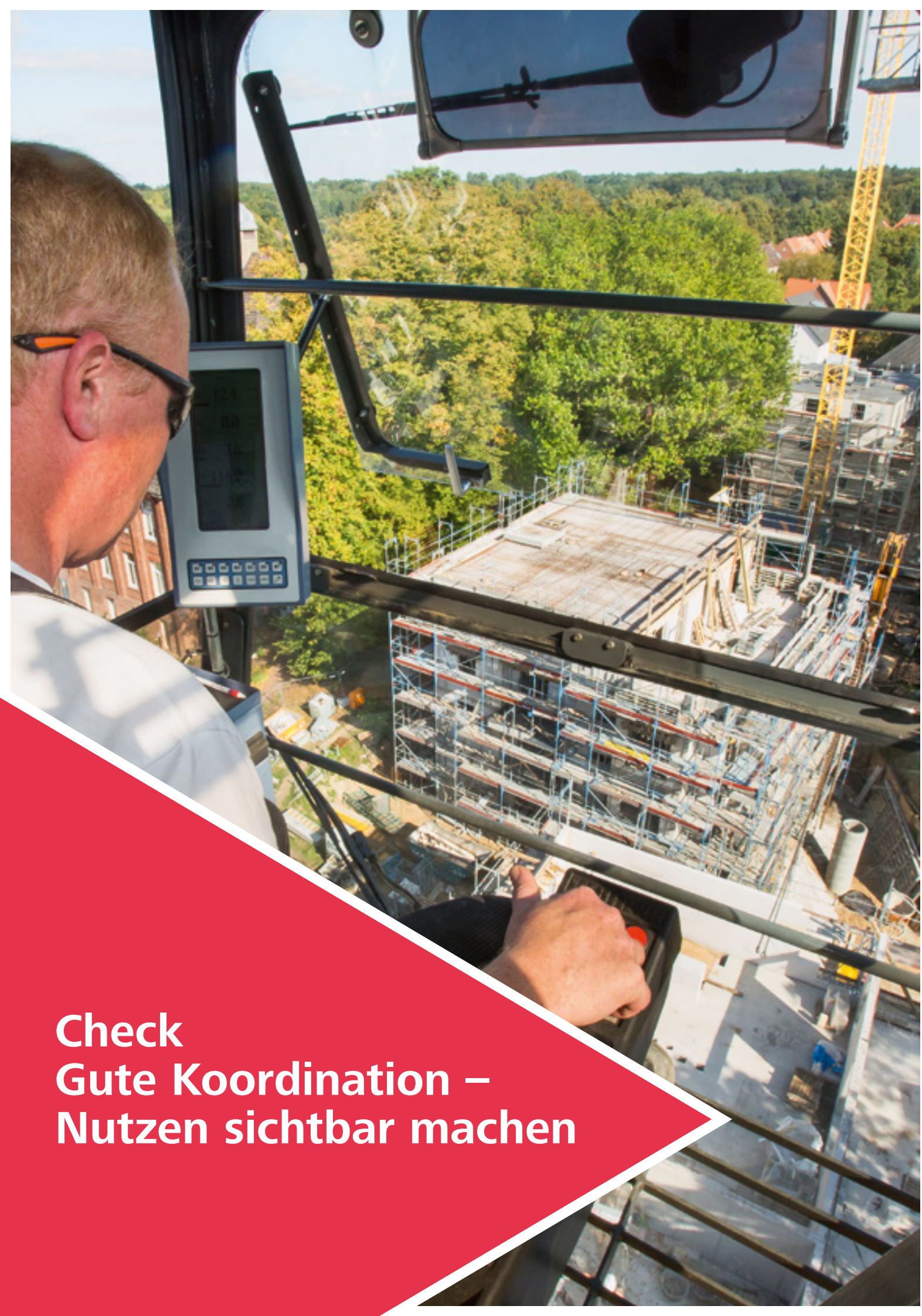


Inhalt

Check Gute Koordination – Nutzen sichtbar machen Was kann ich als Koordinator tun in den Teilprozessen?

	Erläuterungen	3
1	Planung des Bauvorhabens – Bedarfs-/Entwurfsplanung	5
2	Planung der Ausführung – Bauprozessplanung	8
3	Ausführung des Bauvorhabens – Baustellenorganisation	10
4	Zusätzliche Dienstleistungen rund ums Bauwerk	14
	Drei Bausteine für eine neue Qualität des Bauens	16
	Die Instrumente im Überblick	18
	Impressum	20

Im „Check Gute Koordination – Nutzen sichtbar machen“ wird auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise geachtet. Wo dieses nicht möglich ist, wird zugunsten der besseren Lesbarkeit das ursprüngliche grammatische Geschlecht als Klassifizierung von Wörtern (männlich, weiblich, sächlich und andere) verwendet. Es wird hier ausdrücklich darauf hingewiesen, dass damit auch jeweils das andere Geschlecht angesprochen ist.



**Check
Gute Koordination –
Nutzen sichtbar machen**

Erläuterungen

► Gemeinsam erfolgreich bauen

Bauen ist Teamarbeit. Kommunikation, Koordination und Kooperation sind maßgebliche Voraussetzungen für die störungsfreie, sichere, qualitäts-, kosten- und termingerechte, also kurz gesagt für die erfolgreiche gemeinsame Durchführung eines Bauprojektes.

► Nutzen einer guten Koordination entwickeln und sichtbar machen

Die Praxishilfe unterstützt Koordinatoren¹, ihre Dienstleistungen für den Bauherrn und die anderen am Bau Beteiligten erfolgreich zu gestalten, kontinuierlich weiterzuentwickeln und den Nutzen ihrer Arbeit in einem Bauvorhaben erkennbar zu machen. Der Koordinator bringt als Experte für sicheres Zusammenarbeiten eine ergänzende ausführungsbetonte Sicht in die Planungen ein. Mit einer guten Abstimmung der Bauarbeiten und späterer Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten gestaltet der Koordinator gute und sichere Ausführungsbedingungen und stärkt damit auch die Qualität des Bauwerkes. Sichere und gesunde Arbeits- und Ausführungsbedingungen unterstützen und motivieren die Bauausführenden, ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen umfassend in ein Bauvorhaben einzubringen. Abgesehen von den positiven Effekten guter Kommunikation, Koordination und Kooperation sind die am Bau Beteiligten gemäß Baustellenverordnung zur Koordination und Zusammenarbeit in Planung und Ausführung verpflichtet. Die Praxishilfe „Check Gute Koordination“ berücksichtigt die rechtlichen Verpflichtungen und gibt zusätzlich Anregungen, wie ein Koordinator den Nutzen seiner Dienstleistungen in einem Bauvorhaben verdeutlichen kann. Dazu können Koordinatoren im Gespräch mit Bauherren als Einstieg auch die Praxishilfe **Check Gute Koordination – Nutzen für Bauherren** einsetzen.

► Jedes Bauprojekt ist einzigartig, die Lösungen kommen nicht von der Stange.

Machen Sie sich als Koordinator bewusst, dass jedes Bauwerk ein Unikat mit spezifischen Zielen und Erwartungen des Bauherrn an die Planung und Bauausführung ist. Kein Bauprojekt läuft wie das andere, jedes ist für sich einmalig und stellt hohe Anforderungen an Flexibilität, Kompetenz und Erfahrung. Deshalb arbeiten auf Baustellen qualifizierte und engagierte Fachleute, die ihr Handwerk verstehen und mit Leidenschaft und Perfektion ausüben.

Eine fachgerechte Planung ist die Grundlage ihrer Arbeit. Koordination nach Baustellenverordnung ist Teil dieser Planung und sorgt für verständliche und verfügbare Informationen und die Abstimmung zwischen den Beteiligten für ein sicheres Arbeiten. Der Koordinator unterstützt in seinem Fachgebiet die Abstimmung zwischen den Beteiligten für eine gute und sichere Zusammenarbeit.

¹ Als Koordinator wird in dieser Praxishilfe derjenige bezeichnet, der in einem Bauvorhaben die Aufgaben als Koordinator nach Baustellenverordnung wahrnimmt. Mit Koordination ist in dieser Praxishilfe die Koordination nach Baustellenverordnung gemeint. Für den Koordinator nach Baustellenverordnung wird in der Praxis teilweise auch die Bezeichnung Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator verwendet. Neben der Baustellenverordnung beschreiben weitere Arbeitsschutzvorschriften weitere Verpflichtungen zur Koordination von Arbeiten, z. B. in kontaminierten Bereichen, die in dieser Praxishilfe aber nicht behandelt werden.

► Kompetente Beratung für sicheres Bauen, Betreiben und Instandhalten

Verdeutlichen Sie Ihren Partnern in den Bauprojekten Ihre Kompetenzen. Der Nutzen guter Koordination entsteht mit kompetenten Koordinatoren. Koordinatoren sind Experten für sicheres und gesundes und damit auch wirtschaftliches Bauen. Die **Kernkompetenzen** eines Koordinators sind:

- die Beratung des Bauherrn zur Koordination in Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in den Bauprozessen, Bauverfahren und Arbeitsweisen sowie in der späteren Nutzung und Instandhaltung des Bauwerks.
- die dazugehörige Gestaltung einer effektiven Kommunikation, Moderation und Kooperation.

Ein kompetenter Koordinator besitzt zudem weitere **fachliche Kompetenzen**, zum Beispiel

- Kenntnisse zur Bauablaufplanung, Baustellen-einrichtung, zu Altlasten, zur Abfallentsorgung, zum Brandschutz und zur Verkehrssicherung von Baustellen.

Was kann ich als Koordinator tun in den Teilprozessen

1 Bedarfs- und Entwurfsplanung

2 Bauprozessplanung

3 Baustellenorganisation

4 Dienstleistung rund ums Bauwerk

Wie gehen Sie als Koordinator mit dem „Check Gute Koordination – Nutzen sichtbar machen“ um?

Der „Check Gute Koordination – Nutzen sichtbar machen“ gibt Ihnen als Koordinator Anregungen, den Nutzen Ihrer Dienstleistungen in den Bauvorhaben systematisch zu entwickeln und zu verdeutlichen.

Die in der folgenden Tabelle zusammengestellten Überlegungen und Fragen für den Koordinator ergänzen die Praxishilfe **KOMKO-bauen** (www.komko-bauen.de). Gehen Sie den „Check Gute Koordination – Nutzen sichtbar machen“ zusammen mit KOMKO-bauen schrittweise durch. Stellen Sie zunächst fest, ob in Ihren Bauvorhaben Handlungsbedarf und Entwicklungspotenziale bestehen. Ist dies der Fall, können Sie mit Hilfe des „Check Gute Koordination“ überlegen und festlegen, was zu tun ist.

Der „Check Gute Koordination“ führt Sie auch zu vertiefenden Angeboten zur Koordination nach Baustellenverordnung. In der Internetfassung des Checks Gute Koordination sind weiterführende Praxishilfen der Partner der Offensive Gutes Bauen verlinkt. (www.check-gute-koordination.de)

1 Planung des Bauvorhabens – Bedarfs-/Entwurfsplanung

Ziel

Der Koordinator bringt seine Kompetenzen frühzeitig und wirkungsvoll in die Planung des Bauvorhabens ein. Nur so kann er Aspekte von Sicherheit und Gesundheit zur Optimierung der späteren Bauausführung und der Nutzung des Gebäudes in einer Phase einbringen, in der noch Einflussmöglichkeiten auf Planungs- und Ausschreibungsinhalte bestehen. Er zeigt den Nutzen seiner Dienstleistungen den am Bau Beteiligten auf und stützt sich dabei nicht nur auf rechtliche Verpflichtungen.



Nutzen sichtbar machen – was kann ich als Koordinator tun?

► 1.1 Kompetenzen als Koordinator und Fachmann darstellen

Ich stelle meine Stärken, Kompetenzen, Qualifikationen dem Bauherrn und Planern offensiv und systematisch dar. Ich mache deutlich, dass ich mich mit den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen, Technologien und Arbeitsverfahren beschäftige und dass ich den Erfahrungsaustausch mit anderen am Bau Beteiligten suche und nutze und Entscheidungsprozesse moderieren kann. Nur mit einem solchen Selbstverständnis erziele ich die notwendige Akzeptanz.



Handlungsbedarf

Zum Beispiel

- Komplettes Leistungsspektrum darstellen einschließlich Zusatzleistungen, die über Koordination nach Baustellenverordnung hinausgehen,
- „Check Gute Koordination – Nutzen für Bauherren“ für das Ansprechen von Bauherren einsetzen
- Was kann ich besser als andere Koordinatoren
- Soziale und kommunikative Kompetenzen
- Zeugnisse, Referenzen, Erfahrungen
- Gütesiegel
- Fortbildung wie zum Beispiel Teilnahme an Seminaren, Fachmessen, Bundeskoordinatorentag,
- Zusatzqualifikationen wie zum Beispiel nach TRGS 524, TRGS 519
- Fachliteratur

→ Siehe KOMKO-bauen: Auswahl geeigneter Fachleute

Geeignete Fachleute für die Planung werden ausgewählt (zum Beispiel Architekt, Ingenieur und gegebenenfalls weitere Fachplaner).

Planung des Bauvorhabens

Nutzen sichtbar machen – was kann ich als Koordinator tun?

► 1.2 Klare vertragliche Regelung

Meine Aufgaben, der kalkulierte Zeitaufwand, Honorierung, Zahlungsmodalitäten, meine Stellung im Projekt und gegebenenfalls Abgrenzung zu anderen Leistungen sind vertraglich geregelt. Eine Weisungsbefugnis sieht die Baustellenverordnung nicht vor. Soll sie dennoch vereinbart werden, ist sie vertraglich eindeutig zu regeln. Ich weise dann darauf hin, dass die Weisungsbefugnis auch gegenüber den übrigen Baubeteiligten klar geregelt ist. Die vereinbarte, auskömmliche Vergütung ermöglicht mir, mich mit angemessenen Ressourcen für ein erfolgreiches Projekt einzubringen. Ich achte darauf, dass die Honorierung meiner Leistungen bei eventuellen erheblichen Änderungen im Bauprozess vertraglich geregelt ist.

Besondere Leistungen (siehe „Zusätzliche Dienstleistungen rund ums Bauwerk“) sind eindeutig beschrieben und vertraglich geregelt.

Zum Beispiel

- Leistungsbild nach AHO Heft 15
- Mustervertrag AHO-Praxishilfe

→ **Siehe KOMKO-bauen: Auswahl geeigneter Fachleute**

Geeignete Fachleute für die Planung werden ausgewählt (zum Beispiel Architekt, Ingenieur und gegebenenfalls weitere Fachplaner).



Handlungsbedarf

► 1.3 Nutzen der Koordination durch aktives Einbringen in die Planungsphase

Ich verdeutliche dem Bauherrn und seinen Beauftragten (z. B. Architekt, Planer, Projektsteuerer, Fachingenieure) Vorteile und Nutzen meiner Tätigkeit. Ich Sorge dafür, dass sicherheitstechnische Maßnahmen frühzeitig in die Planung einbezogen werden, damit die Bauabläufe reibungsloser gestaltet sind. Dadurch trage ich dazu bei, dass Mehrkosten für zunächst vernachlässigte und letztlich doch notwendige Arbeitsschutzmaßnahmen sowie Baustillstandszeiten vermieden werden.

Ich wirke auch darauf hin, dass bereits in dieser Planungsphase gute und sichere Bedingungen für die Ausführung der späteren Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten geschaffen werden. Dies erspart spätere Nachrüstungen und senkt laufende Aufwände und Kosten in der Nutzungsphase des Bauwerks.

Zum Beispiel:

- Vorstellen beispielhafter Lösungen
- Ausführungsbezogene Sicht in die Planung einbringen und Vorschläge unterbreiten, wie Prozesse der Ausführung, Bauverfahren und Zusammenarbeit sicher und effektiv gestaltet werden können
- Beratung zur sicheren und wirtschaftlichen Ausführung von späteren Instandhaltungsarbeiten am Bauwerk
- Festlegung gemeinsam genutzter Sicherheitseinrichtungen – wie Gerüste
- Mitarbeit am Rahmenterminplan
- Beraten zur Baustelleneinrichtung

Auch auf zusätzliche Leistungen hinweisen wie zum Beispiel:

- Sicherung der Baustelle
- Baustelleneinrichtungsplan
- Kostenvergleiche für Instandhaltungsarbeiten

→ **Siehe KOMKO-bauen: Ziele, Erwartungen, Bedarfe**

Ziele, Erwartungen und Bedarfe des geplanten Bauwerkes werden frühzeitig und gemeinsam von Bauherren, Planern und möglichen Nutzern herausgearbeitet. Dabei wird auch eine jeweils erforderliche Flexibilität und Anpassbarkeit im Lebenszyklus des Bauwerkes berücksichtigt.

→ **Siehe KOMKO-bauen: Finanzierungskonzept**

Das Konzept für die Finanzierung bezieht sich auf die Wirtschaftlichkeit der gesamten Lebenszeit des Gebäudes.



Handlungsbedarf

Planung des Bauvorhabens

Nutzen sichtbar machen – was kann ich als Koordinator tun?

► 1.4 Nutzen der Koordination durch frühzeitiges Erkennen möglicher weiterer Aufgaben

Ich achte darauf, dass frühzeitig weitergehende sicherheitstechnische und wirtschaftliche Aspekte bei der Planung berücksichtigt werden und biete meine Kompetenzen und Unterstützung zu diesen Fragen an. Dadurch werden Probleme frühzeitig erkannt und Störungen vermieden. Wenn es sinnvoll ist, ziehe ich für meine Angebote andere Fachleute hinzu und bilde dazu Kooperationen.



Handlungsbedarf

Zum Beispiel:

- Kontaminationen: Altlasten, Schadstoffe
- Abfallentsorgung
- Beeinträchtigungen Dritter durch das Bauprojekt (Lärm, Staub, Abgase, Wasser- und Energieversorgung, Verkehr)
- Verkehrssicherung gegenüber Dritten
- Gestaltung von Arbeitsstätten

→ **Siehe KOMKO-bauen: Ziele, Erwartungen, Bedarfe**

Ziele, Erwartungen und Bedarfe des geplanten Bauwerkes werden frühzeitig und gemeinsam von Bauherren, Planern und möglichen Nutzern herausgearbeitet. Dabei wird auch eine jeweils erforderliche Flexibilität und Anpassbarkeit im Lebenszyklus des Bauwerkes berücksichtigt.

→ **Siehe KOMKO-bauen: Finanzierungskonzept**

Das Konzept für die Finanzierung bezieht sich auf die Wirtschaftlichkeit der gesamten Lebenszeit des Gebäudes.

► 1.5 Gestaltung effektiver Informationsflüsse

Ich wirke darauf hin, dass mir alle relevanten Informationen von den an der Planung Beteiligten zur Verfügung gestellt werden. Umgekehrt stelle ich allen an der Planung Beteiligten die für eine wirkungsvolle Koordination erforderlichen Informationen zur Verfügung.



Handlungsbedarf

Ich wirke daran mit, wie die Eckpunkte der späteren Informationsflüsse in der Bauausführung anzulegen sind.

Zum Beispiel:

- Ein Berichtswesen existiert
- Ein Projektkommunikationsmanagementsystem (PKMS) ist vorhanden
- Protokollierung von Besprechungen und sonstigen Vereinbarungen
- Überprüfung der Umsetzung von Besprechungsergebnissen und sonstigen Vereinbarungen
- Liste der Beteiligten
- Nutzung von moderner Informationstechnologie

→ **Siehe KOMKO-bauen: Mögliche Konzepte systematischer Zusammenarbeit**

Es werden frühzeitig die koordinierten Ressourcen und Kompetenzen aller am Bau Beteiligten für einen gut abgestimmten Bauprozess genutzt.

2 Planung der Ausführung – Bauprozessplanung

Ziel:

Der Koordinator wirkt darauf hin, dass die koordinationsrelevanten Ergebnisse der Planung des Bauvorhabens (Bedarfs-/Entwurfsplanung) in die Ausführungsplanung, die Leistungsverzeichnisse sowie in die Bauablaufpläne integriert und konkretisiert werden.



Nutzen sichtbar machen – was kann ich als Koordinator tun?

► 2.1 Sichere Zusammenarbeit in die Ausführungsplanung und die Leistungsverzeichnisse integrieren

Ich wirke darauf hin, dass die koordinationsrelevanten Ergebnisse der Planung des Bauvorhabens (Bedarfs-/Entwurfsplanung) in die Ausführungsplanung und die Leistungsverzeichnisse integriert und weiter konkretisiert werden. Dabei achte ich vor allem auf praxistaugliche und ausführungsfähige sichere Lösungen für die Gestaltung des Bauwerkes und die Bauprozesse. Ich achte darauf, dass kollektive Schutzmaßnahmen Vorrang vor rein gewerkspezifischen Maßnahmen haben, um effektive und wirtschaftliche sicherheitstechnische Lösungen zu ermöglichen. Ich wirke auch darauf hin, dass die Schnittstellen und die Maßnahmen bei gegenseitigen Gefährdungen zwischen den Gewerken klar geregelt sind. Ich wirke darauf hin, dass in den Bauverträgen Informationspflichten (insbesondere über Nachunternehmer) klar geregelt sind.



Handlungsbedarf

Zum Beispiel:

- Vorabstimmung von Bauverfahren, Hinwirkung auf Festlegung von Bauverfahren;
- Ergebnis der baustellenbezogene Ermittlung über mögliche gegenseitige Gefährdungen und gemeinsame übergreifende Gefährdungen mit den entsprechenden Maßnahmen berücksichtigen
- Ergebnisse der Beratung zur Baustelleneinrichtung (sanitäre Einrichtungen, Sozialräume; Wasser- und Energieversorgung der Baustelle, Verkehrswege, Baustellenlogistik, -transporte) und zum Notfallmanagement ins Leistungsverzeichnis einbinden
- Einrichtungen für spätere Instandhaltungsarbeiten berücksichtigen
- Festgestellte Kontamination (Altlasten/Schadstoffe) berücksichtigen
- Falls der SiGe-Plan bereits erstellt ist, den Leistungsverzeichnissen beilegen
- Koordinationsrelevante Maßnahmen im Rahmenterminplan integrieren

→ Siehe KOMKO-bauen: Ausführungsplanung und Leistungsbeschreibung

Die Ergebnisse aus der Bedarfs- und Entwurfsplanung werden bis zur ausführungsfähigen Lösung ausgearbeitet.

Nutzen sichtbar machen – was kann ich als Koordinator tun?

▶ 2.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als ein Bewertungskriterium einsetzen

Ich unterstütze und berate den Bauherrn und seine Beauftragten bei der Angebotsbeurteilung und Bieterauswahl, insbesondere zu relevanten Aspekten für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.



Handlungsbedarf

Zum Beispiel:

- ▶ Arbeitsschutzkonzepte (Montage, Gerüste; Abbruch, Schalung)
- ▶ Verfahrensbeschreibungen
- ▶ Bewerten von Alternativvorschlägen
- ▶ Baustellenorganisationen
- ▶ Konzepte für Arbeitsschutz bei Beschäftigten, insbesondere mit Hinsicht auf die Gefährdung und Beeinträchtigung anderer Gewerke und die Qualität des Bauprozesses insgesamt
- ▶ Ansprechpartner und Arbeitsschutzorganisation der Bieter
- ▶ Festlegungen zur Beauftragung weiterer Nachunternehmer durch Auftragnehmer

→ **Siehe KOMKO-bauen: Qualität der Bieter**

Bei der Auftragsvergabe wird die Qualität von Angeboten und Bietern gemeinsam von Bauherr und Planer beurteilt.

▶ 2.3 SiGe-Planung mit Bauablaufplanung und Ausführungsunterlagen verbinden

Die Planungsergebnisse für den Arbeitsschutz fasse ich in meiner SiGe-Planung für die am Bau Beteiligten verständlich zusammen. Bei der Darstellung und Präsentation berücksichtige ich die unterschiedlichen Zielgruppen für diese Informationen.



Handlungsbedarf

Der SiGe-Plan stellt die Wechselwirkungen der Gewerke, die gegenseitige und gemeinsame Gefährdungen in Abhängigkeit der räumlichen und zeitlichen Zuordnung sowie die festgelegten Maßnahmen dar (Mindesananforderungen der RAB 31). Der SiGe-Plan ist verständlich dargestellt. In Verbindung mit anderen ergänzenden Unterlagen ergibt sich eine systematische und wirkungsvolle SiGe-Planung.

Beispielhafte Hinweise zur Gestaltung des SiGe-Plans:

- ▶ Kombination aus Texten, Tabellen und Grafiken
- ▶ Abwägung/Vorschläge zur zeitlichen Entzerrungen oder alternativer Schutzmaßnahmen
- ▶ Zielgruppenbezogene Auswahl und Begrenzung der Informationen (Vermeidung von Reizüberflutung)

Beispiel für ergänzende Unterlagen und Dokumente

- ▶ Baustelleneinrichtungsplan
- ▶ Baustellenordnung
- ▶ Organigramme;
- ▶ Alarm/Notfallplan
- ▶ Verkehrsanbindung
- ▶ Gerüstpläne
- ▶ Aufstellpläne für schwere Geräte und Maschinen

→ **Siehe KOMKO-bauen: Bauablauf, Bauzeitenplan und Ausführungsunterlagen**

Der Bauablauf, der Bauzeitenplan sowie die weiteren erforderlichen Ausführungsunterlagen werden zwischen den Beteiligten – zum Beispiel Planer, Bauherren, Koordinator und Bauunternehmen – abgestimmt und vereinbart.

3 Ausführung des Bauvorhabens – Baustellenorganisation

Ziel

Der Koordinator sorgt durch Überprüfung der in der Planung festgelegten Maßnahmen dafür, dass die am Bau Beteiligten in der Ausführungsphase ohne gegenseitige Gefährdungen und Störungen miteinander arbeiten können. Er leitet gegebenenfalls notwendige Korrekturen ein.



Nutzen sichtbar machen – was kann ich als Koordinator tun?

▶ 3.1 Kontinuierlich Koordinatoren-Kompetenz einbringen

Gewerkübergreifende Zusammenarbeit und damit verbundene Abstimmungen unterstütze ich aktiv mit meinen Kompetenzen zur Koordination in Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in Bauprozessen, Bauverfahren und Arbeitsweisen



Handlungsbedarf

Zum Beispiel:

- ▶ Aufzeigen von räumlichen und terminlichen Schnittstellen
- ▶ Teilnahme an Beratungen
- ▶ Dokumentation von Beratungsergebnissen, Protokolle und Teilnehmerlisten
- ▶ Organigramm der Baubeteiligten
- ▶ Hinwirken auf das Erstellen spezieller Arbeitsanweisungen
- ▶ Ablaufdiagramme, Terminpläne
- ▶ Aktuelle Kontaktliste der Projektbeteiligten

→ Siehe KOMKO-bauen: Schnittstellen

Die Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der am Bau Beteiligten werden festgelegt. Die Schnittstellen aller Beteiligten werden gemeinsam geklärt und vereinbart.

Ausführung des Bauvorhabens

Nutzen sichtbar machen – was kann ich als Koordinator tun?

► 3.2 Konfliktregelungen unterstützen

Bei Fragen und Konflikten an Schnittstellen unterstütze ich die beteiligten Parteien mit Lösungsvorschlägen, um Risiken hinsichtlich Sicherheit und Gesundheitsschutz, aber auch Störungen im Ablauf und Qualitätsverluste zu vermeiden. Abstimmung und Regelung der gewerkübergreifenden Zusammenarbeit sind für mich Instrumente zur präventiven Konfliktreduktion. Dabei kann ich auch die Rolle eines Moderators und Mediators übernehmen.



Handlungsbedarf

Zum Beispiel:

- Festlegungen zur Konfliktregelung in den Verträgen

→ Siehe KOMKO-bauen: Konfliktregelungen

Für eventuelle Probleme und Konflikte an den Schnittstellen der Baudurchführung ist ein Verfahren zwischen den Beteiligten besprochen und festgelegt.

► 3.3 Bereitstellung und Fortschreibung der SiGe-Planung

Ich berücksichtige die aus der Vergabe resultierenden Änderungen und Spezifikationen in der SiGe-Planung. Ich stelle die fertig gestellte SiGe-Planung allen am Bau Beteiligten zur Verfügung und informiere die beteiligten Unternehmen über ihre koordinationsrelevanten Aufgaben. Die neu hinzu gekommenen Aspekte der weiterführenden Ausführungsplanung integriere ich im Rahmen der routinemäßigen Fortschreibung in meiner SiGe-Planung.



Handlungsbedarf

→ Siehe KOMKO-bauen: Information

Planer geben die notwendigen Informationen (zum Beispiel Baupläne, Zeichnungen, Modelle/ Muster) über die einzelnen Bauleistungen an die Verantwortlichen der Bauunternehmen weiter. Informationslücken und Verständnisfragen werden dem Planer vom Bauunternehmer benannt und ausgeräumt. Vollständige und aktuelle Verteilerlisten, Planer- und Unternehmerlisten (inklusive aller Nachunternehmer) helfen, die Informationswege transparent darzustellen.

► 3.4 Anpassen bei erheblichen Änderungen

Bei erheblichen Änderungen in der Ausführungsplanung und im Bauablauf bewerte ich erneut die koordinationsrelevanten Gefährdungen und schlage Lösungen vor. Ich wirke darauf hin, dass die möglicherweise notwendig werdenden sicherheitstechnischen Maßnahmen umgesetzt werden und passe die SiGe-Planung dementsprechend an.



Handlungsbedarf

Erhebliche Änderungen sind zum Beispiel:

- Änderung der Bauverfahren nach der Vergabe
- Änderung in Folge besonderer Witterungseinflüsse

→ Siehe KOMKO-bauen: Information

► 3.5 Kenntnis über alle am Bau Beteiligten

Ich wirke darauf hin, dass ich alle Informationen über die auf der Baustelle tätigen Unternehmen und Selbständige sowie die vom Bauherrn eingesetzten Fachleute erhalte.



Handlungsbedarf

► Siehe KOMKO-bauen: Information

Ausführung des Bauvorhabens

Nutzen sichtbar machen – was kann ich als Koordinator tun?

► 3.6 Gestaltung wirksamer Informationsflüsse

Ich habe effektive Informationsflüsse im Projekt mitgestaltet, die alle Beteiligten wirksam einbeziehen. Ich nutze die vereinbarten Kommunikationsmethoden und Kommunikationswege. Ich weise alle am Bau Beteiligten in die SiGe-Planung ein und informiere über aktuelle Änderungen und Ergänzungen.



Handlungsbedarf

Zum Beispiel:

- Organigramm der Baubeteiligten
- Aktuelle Kontaktliste der Projektbeteiligten
- Protokolle und Teilnehmerlisten, Verteilerlisten
- Berichtspflichten und Rechte
- Projektkommunikationsmanagementsystem (PKMS)
- Unterschiedliche Präsentations- und Darstellungsformen nutzen
- Zielgruppenorientierte Darstellungsformen der SiGe-Planung
- Einbindung der eingesetzten Nachunternehmer

Verständliche Dokumente zum Beispiel:

- SiGe-Plan (Balkenplan, Textform, Tabellarisch)
- Unterlage für spätere Arbeiten (Textform, grafische Darstellung)
- Begehungsprotokolle (Textform, Tabellarisch)
- Einweisungsprotokolle (Textform, Tabellarisch)
- Gesprächsnotizen (Textform, Tabellarisch)
- Orientierungspläne (grafische Darstellung)

→ **Siehe KOMKO-bauen: Information**

► 3.7 Begehungen und Besprechungen

Ich überprüfe in regelmäßigen Begehungen die Umsetzung der SiGe-Planung. Ich nutze Bau- und Planungsbesprechungen für die Information über Mängel, die Lösung von Problemen und die gemeinsame Abstimmung von Maßnahmen und Schnittstellen. Ich rege in den Besprechungen mögliche Verbesserungen bzw. Veränderungen des Bauprozesses an.



Handlungsbedarf

Ich spreche regelmäßig mit den Projektbeteiligten und gehe aktiv auf sie zu. Ziel ist es dabei, mögliche Veränderungen und daraus entstehende mögliche gegenseitige Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig zu berücksichtigen.

Ich unterrichte regelmäßig den Bauherrn bzw. die von ihm eingesetzte Bauleitung.

→ **Siehe KOMKO-Bauen: Qualitätskontrolle des Bauvorhabens**

In gemeinsamen Baubesprechungen und -begehungen der Beteiligten, zum Beispiel Planer und Bauunternehmen, werden offene Fragen des Bauprozesses geklärt. Verbesserungen werden eingeleitet.

Ausführung des Bauvorhabens

Nutzen sichtbar machen – was kann ich als Koordinator tun?

► 3.8 Unterlage für spätere Arbeiten fortschreiben

Ich denke im weiteren Planungsprozess daran, ob es Auswirkungen und Änderungsbedarf an spätere Instandhaltungsarbeiten und sicherheitstechnische Einrichtungen gibt und passe die Planungen dafür entsprechend an.

Parallel zur Abnahme von Bauleistungen überzeuge ich mich davon, dass die geplanten sicherheitstechnischen Einrichtungen für spätere Instandhaltungsarbeiten vollständig vorhanden sind. Falls erforderlich aktualisiere ich auf dieser Grundlage die dazugehörigen Informationen in der Unterlage für spätere Arbeiten.

Nach Abschluss der Arbeiten übergebe ich eine Zusammenstellung aller Informationen für spätere Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten (Unterlage für spätere Arbeiten). Diese Unterlage für spätere Arbeiten ist Teil der Bauwerksdokumentation. Damit stelle ich sicher, dass Konzepte und Überlegungen für sichere und wirtschaftliche Nutzung an die Betreiber des Bauwerks weitergegeben werden.

Zum Beispiel:

- Mindestanforderungen nach RAB 32 erfüllen

→ Siehe KOMKO-bauen: Abnahme von Bauleistungen und Bauwerksdokumentation

Die fertigen Bauleistungen werden vom Bauherrn und Planer gemeinsam mit dem Bauunternehmer abgenommen. Die Abnahme wird dokumentiert.



Handlungsbedarf



4 Zusätzliche Dienstleistungen rund ums Bauwerk

Ziel:

Der Koordinator bringt über die Anforderungen der Baustellenverordnung hinaus seine Kompetenzen für ein sicheres und wirtschaftliches Bauen und Betreiben des Bauwerks ein. Dadurch öffnet er sich selbst ein weiteres Marktfeld und schafft für den Bauherrn zusätzlichen Nutzen.



Nutzen sichtbar machen – was kann ich als Koordinator tun?

▶ 4.1 Das Generieren neuer Dienstleistung muss geplant werden

Dienstleistungswünsche von den am Bau Beteiligten sowie Entwicklungen und Veränderungen am Markt werden von mir regelmäßig beobachtet, ausgewertet und hinsichtlich neuer Leistungsangebote überprüft. Damit schärfe ich mir den Blick für neue Marktfelder im Umfeld der Koordination. Ich achte darauf, dass diese Leistungen als besondere Leistungen vergütet werden, da sie keine Grundleistungen im Sinne der Baustellenverordnung sind.



Handlungsbedarf

Beispiel: Mitwirkung bei Ausschreibung und Vergabe

Ich biete die Mitwirkung bei der Ausschreibung und Vergabe insbesondere sicherheits- und gesundheitsrelevanter Leistungen an.

Zum Beispiel:

- ▶ Kostenanalysen zu technischen oder organisatorischen Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- ▶ Vorbereiten und Mitwirken bei der Vergabe sicherheitstechnischer Einrichtungen
- ▶ Beraten zu technischen Lösungen (Licht, Lüftung, Klima, Ver- und Entsorgungsleitungen für den Baustellenbetrieb)
- ▶ Beraten zu technischen Lösungen für Reduzierung von Staubbelastungen
- ▶ Beraten zur ergonomischen Gestaltung von Arbeitsstätten
- ▶ Planung der Gestaltung von Arbeitsstätten
- ▶ Beraten zum baulichen Arbeitsschutz
- ▶ Beraten zum barrierefreien Bauen
- ▶ Überprüfen von Angeboten in sicherheitstechnischer Hinsicht (z. B. bei Funktionalausschreibungen, Alternativangeboten oder Sondervorschlägen)
- ▶ Unterstützen bei Recherche und Informationsbeschaffung insbesondere hinsichtlich rechtlicher Vorgabe
- ▶ Herstellung von Kontakten zu externen Fachleuten
- ▶ Beraten zu Sicherheitssystemen
- ▶ Beraten zur Auswahl gesundheitsrelevanter Baustoffe
- ▶ Beraten zur Vermeidung von Raumluftbelastungen

Zusätzliche Dienstleistungen rund ums Bauwerk

Nutzen sichtbar machen – was kann ich als Koordinator tun?

Beispiel: Zusätzliche Dokumente für die Bauausführung

Ich biete in Ergänzung meiner SiGe-Planung an, zusätzliche Dokumente für die Bauausführung zu erstellen, die einen reibungslosen Bauablauf fördern und auch die Umsetzung der Koordination erleichtern.



Handlungsbedarf

Zum Beispiel:

- ▶ Erstellen eines Baustelleneinrichtungsplanes
- ▶ Erstellen einer Baustellenordnung
- ▶ Erstellen von Fluchtwegplänen und/oder Rettungskonzepten
- ▶ Erstellen eines Wartungsplans
- ▶ Empfehlungen zu Wartungsverträgen

Beispiel: Verkehrssicherung und Zugangssicherung in der Bauphase

Ich biete Maßnahmen zur Verkehrs- und Zugangssicherung der Baustelle an. Dadurch kann ich dem Bauherrn – zusätzlich zu den Anforderungen der Baustellenverordnung – ein Komplettpaket „Sicherheit“ anbieten.

Zum Beispiel:

- ▶ Beraten zu notwendigen verkehrssichernden Maßnahmen des Bauherrn oder der ausführenden Firmen (im Sinne von § 823 Abs. 1 BGB)
- ▶ Erstellen von Verkehrslenkungsplänen
- ▶ Einholen von straßenverkehrsrechtlichen Anordnungen
- ▶ Entwickeln von Konzepten und Organisieren von Maßnahmen zu Sicherheitsfragen (im Sinne von „security“)

Beispiel: Erweiterte Angebote für die Nutzung des Bauwerks

Ich biete an, in Ergänzung zur Unterlage für spätere Arbeiten weitergehende Konzepte zur sicheren und wirtschaftlichen Nutzung eines Bauwerkes zu erstellen.

Zum Beispiel:

- ▶ Konzepte für die Instandhaltung
- ▶ Revisionspläne und Revisionsfristen
- ▶ Erstellen von Handlungsanleitungen/Betriebsanweisungen für den Arbeitsschutz bei Instandhaltungsarbeiten
- ▶ Erstellen von Handlungsanleitungen/Betriebsanweisungen bei der Nutzung von Sicherheitseinrichtungen.
- ▶ Erstellen von Fluchtwegplänen und/oder Rettungskonzepten
- ▶ Beraten zu Erneuerung von Einrichtungen für Instandhaltungsarbeiten
- ▶ Koordination der Revisionsarbeiten (nach § 8 Arbeitsschutzgesetz)

→ Siehe KOMKO-bauen: Neue Dienstleistungen

Drei Bausteine für eine neue Qualität des Bauens

Wir bekennen uns zu folgenden Leitlinien der Offensive Gutes Bauen. Sie bilden für alle Beteiligten eine wichtige Grundlage für die reibungslose Planung, Durchführung und Qualitätssicherung des gemeinsamen Bauprojekts:



1

► **Jedes Bauprojekt ist einzigartig, die Lösungen kommen nicht von der Stange.**

Bauherr, Planer und Bau-/Handwerksunternehmen machen sich bewusst, dass jedes Bauwerk ein Unikat mit spezifischen Zielen und Erwartungen des Bauherrn an die Planung und Bauausführung ist. Kein Bauprojekt läuft wie das andere, jedes ist für sich einmalig und stellt hohe Anforderungen an Flexibilität, Kompetenz und Erfahrung. Individuelle Unikate können nur von qualifizierten Menschen erstellt werden. Deshalb arbeiten auf unseren Baustellen qualifizierte und engagierte Fachleute, die ihr Handwerk verstehen und mit Leidenschaft und Perfektion ausüben. Eine fachgerechte Planung bildet die Grundlage ihres Handelns.



2

► **Wir bauen miteinander, nicht gegeneinander und sorgen für gute Kommunikation.**

Bauherr, Planer und Bau-/Handwerksunternehmen stimmen ihre Erwartungen, Ziele und Vorstellungen über Qualität, Termine und Kosten sowie ihre finanziellen Möglichkeiten eng miteinander ab. Dafür sind eine verständliche, vollständige Beschreibung der Bauleistungen und eine umfassende Planung erforderlich. Vor allem muss deutlich werden: Welche Leistungen sind in welcher Qualität zu welchen Terminen und welchen Kosten möglich? Welche Planungsgrundlagen sind dazu erforderlich? Dies wird vertraglich vereinbart. Bauherr, Planer und Bau-/Handwerksunternehmen achten gemeinsam auf einen reibungslosen Planungsprozess und eine professionelle Organisation des Bauablaufs, damit ungehindert gebaut werden kann. Auch Sicherheit und Sauberkeit auf der Baustelle sowie Rücksichtnahme auf die Nachbarn sind dafür wichtige Voraussetzungen. Bauherr, Planer und Bau-/Handwerksunternehmen sprechen regelmäßig über den Fortgang des Bauprojekts. So kann auch ein fachlich wenig versierter Bauherr den gesamten Bauprozess nachvollziehen.



► **Wir stimmen Änderungen aktiv und rechtzeitig miteinander ab, um den Erfolg des Bauprojekts zu sichern.**

Änderungen stören den Bauablauf. Bei Änderungswünschen des Bauherrn informieren Planer und Bau-/Handwerksunternehmen den Bauherrn frühzeitig und vor der jeweiligen Ausführung darüber, welchen Einfluss die Wünsche auf das gemeinsame Bauprojekt haben. Nur so kann der Bauherr abschätzen, wie sich seine Wünsche auf Kosten und Termine auswirken – und gemeinsam mit dem Planer und Bau-/Handwerksunternehmen eine Entscheidung treffen.

Planer und Bau-/Handwerksunternehmen informieren sich untereinander und den Bauherrn rechtzeitig, wenn sich bei der Bauausführung notwendige Änderungen oder Terminverschiebungen ergeben, und vereinbaren mit dem Bauherrn das weitere Vorgehen.

Die Instrumente im Überblick

Die Offensive Gutes Bauen leistet ganz konkret Hilfe in und für die Praxis. Sie hat gemeinsam mit ihren Partnern einen kompletten Werkzeugkoffer entwickelt, um alle am Bau Beteiligten bei ihrem Anspruch an Qualität umfassend zu unterstützen und zu betreuen:



1

Praxishilfe für Bau- und Handwerksunternehmen

Casa-bauen

► Unterstützt die Betriebe intelligent bei der Organisation ...

- des Unternehmens (Führung, Personal, Beschaffungswesen),
- der Baustellen (Angebote, Projektmanagement, Gewährleistung),
- und systematischen Analyse von Arbeitsabläufen,
- sowie der Identifikation von Schwachstellen.



2

Praxishilfe für Bauherren

Check-bauen

► Ein Instrument der Offensive Gutes Bauen, das hilft ...

- eingeplante Mittel und Ressourcen systematisch einzusetzen,
- unliebsame Überraschungen im Bauprozess zu vermeiden,
- die optimale Nutzung des Bauwerks im Auge zu behalten,
- einen hohen Gegenwert und Wirtschaftlichkeit zu erzielen.



Die Schnittstelle, an der gute Qualität zusammenkommt

www.gute-bauunternehmen.de

▶ **Das unabhängige und marktneutrale Internetportal, in dem ...**

- ▶ Bauherren, Planer, Projektsteuerer qualitätsorientierte Bauunternehmen und Handwerksbetriebe finden,
- ▶ Bau- und Handwerksbetriebe ihr Leistungsspektrum präsentieren,
- ▶ das Bekenntnis zur Qualität die Hauptrolle spielt.



Praxishilfe für Planer und Projektsteuerer

KOMKO-bauen

▶ **Ein Werkzeug für die Kommunikation und Kooperation, das ...**

- ▶ hilft Bauprozesse zu analysieren und erfolgreich zu gestalten,
- ▶ Schwachstellen bei der Zusammenarbeit identifiziert,
- ▶ für einen reibungslosen und effizienten Bauprozess sorgt,
- ▶ in allen Phasen der Bedarfs- und Entwurfsplanung unterstützt.

IMPRESSUM

Check

Gute Koordination – Nutzen sichtbar machen

Eine Praxishilfe der Offensive Gutes Bauen für Koordinatoren nach Baustellenverordnung

Herausgeber



„Offensive Gutes Bauen“

Geschäftsstelle

Kaiser-Friedrich-Ring 53, 65185 Wiesbaden

www.offensive-gutes-bauen.de

Konzept und Entwicklung:

BC GmbH Forschungs- und Beratungsgesellschaft

Der Check wurde erarbeitet und verabschiedet von allen Partnern der „Offensive Gutes Bauen“.

Wir bedanken uns besonders für die intensive fachliche Unterstützung von Ingolf Kluge (Kluge-Ingenieure und Sachverständige), Oleg Cernavin (BC Forschung), Stephan Gabriel (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) und Sebastian Schul (Hessisches Sozialministerium)

Fotos: Fotoagentur FOX – Uwe Völkner, Lindlar (Titel bis Seite 15)

Fotolia.com: © Monkey Business © Syda Productions (S.16), © weseetheworld (S. 17), © sculpius © goodluz (S. 18), © Superingo © diego cervo (S. 19)

Gestaltung: eckedesign, Berlin

Druck: Bonifatius Druckerei, Paderborn

ISBN: 978-3-88261-025-3

1. Auflage, Oktober 2014

Die „Offensive Gutes Bauen“ ist Bestandteil der nationalen Initiative Neue Qualität der Arbeit:



Initiative Neue Qualität der Arbeit

Geschäftsstelle

c/o Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Nöldnerstraße 40–42

10317 Berlin

Telefon 030 51548-4000

Fax 030 51548-4743

E-Mail info@inqa.de

Internet www.inqa.de

Sie können den „Check Gute Koordination“ über www.inqa.de/publikationen bestellen.

